

Kulturkirche bittet zu Tisch

Ausstellung in St. Stephani eröffnet - Kunststudenten nähen Patchwork-Decke

VON SIGRID SCHUER

Altstadt. Ungewohnte Töne dringen aus den weit geöffneten Toren der Kulturkirche St. Stephani. Eine Studentin sitzt an einer Nähmaschine, um aus vielen, kleinen, bunten Stoff-Rechtecken eine große Patchwork-Tischdecke zu nähen. Zuvor haben die Studenten 250 Flyer mit den Stoff-Rechtecken im Stephani-Viertel verteilt, mit dem Wunsch, nicht nur diese Stoff-Eckchen zurück in die Kirche zu bringen, sondern weitere Stoffe dazu. So wird die bunte Tischdecke zum Work in Progress, die sich immer weiter im Kirchenraum verteilt. Weitere Deckenspenden sind willkommen.

Eine Aktion der Ausstellung „Zu Tisch - Spuren temporärer Gemeinschaften“, die an diesem Donnerstag, 8. Juli, um 19 Uhr eröffnet wird und eine Woche lang zu sehen ist. Rund 30 Studierende der Universität Bremen im Studiengang Kunst, Medien, ästhetische Bildung, haben die Kulturkirche quasi als Laboratorium genutzt, um während des Sommersemesters die unterschiedlichsten künstlerischen Formate zu entwickeln. Die Idee, die Kulturkirche zum temporären, künstlerischen Laboratorium umzufunktionieren, hatte Diemut Meyer, leitende Pastorin an St. Stephani. Gerade auch, um jüngere Leute anzusprechen. Gemeinsam mit den Dozentinnen Sarah Lüdemann und Maja Linke nahm das Thema an einem großen Tisch im Pfarrhaus vor rund zwei Jahren Konturen an.

Virtuelle Vorbereitung

Doch dann kam Corona und warf alle Pläne über den Haufen. Die Ausstellung wurde teilweise in Hybridform realisiert, das heißt, oft sahen sich die Studierenden nur über virtuelle Kacheln und erst jetzt zum ersten Mal in Präsenz. Und tatsächlich trifft das Thema der Ausstellung einen Nerv der Zeit. Denn schließlich sorgte die Ansteckungsgefahr durch die Pandemie dafür, dass temporäre Tisch-Gemeinschaften samt der daraus entstehenden Kreativität lange Zeit nicht stattfinden konnten. Solche Tisch-Gemeinschaften werden in Südeuropa mit großer Hingabe zelebriert, als Ausdruck der Lebenskunst. „Und beim gemeinsamen Essen entstehen oft die besten Ideen und neue Freundschaften“, sind sich Sarah Lüdemann und Diemut Meyer einig.

Wie vielfältig, auch kulturell, diese temporären Tischgemeinschaften sein können, das ist in der Ausstellung zu sehen. Da ist beispielsweise der Schwerpunkt Picknick. Die mit den dazugehörigen Accessoires bestückten, karierten Picknickdecken hängen an den Wänden beziehungsweise von der Decke herab. Auch sind Schwarz-Weiß-Fotografien ausgestellt, die ungewöhnliche Picknick-



Sarah Lüdemann (links) und Diemut Meyer werfen vorab schon mal einen Blick auf eines der Ausstellungsstücke.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

Orte zeigen, etwa auf einem Parkplatz oder auf einer Tischtennisplatte. In einem Seitenraum können sich Besucher einen Zettel mit einer Handlungsanweisung aus einem Picknickkorb fischen und Fragen wie diese interaktiv beantworten: „Was sind Ihre Erfahrungen mit Essen im Freien?“ Und auch über den

Altar wird eine von Hand bestickte Decke gebreitet. Denn auch das haben die Gemeindeglieder in Zeiten der Pandemie vermisst: die gemeinsame Abendmahlsfeier. Übrigens: Das Publikum wird gleich am Eingang der Kulturkirche von einem Gästetisch empfangen, der nach Lust und Laune mit Kommen-

turen versehen werden kann. Dass ein mit einer Decke eingedeckter Tisch auch ein ideales Versteck für Kinder sein kann, das visualisiert Esra Yigit in ihrer Mini-Tisch-Installation, zu der verschiedene Geräusche und Melodien, aber auch Fantasiebilder per Beamer eingespielt werden.